

# Ortsverein blickt in die Zukunft

SPD will soziale und ökologische Innovationen auf den Weg bringen

**Eggenfelden.** Der SPD-Ortsverein hat seine Delegierten für die Aufstellung der Kreistagsliste und die Nominierung eines Landratskandidaten gewählt. Im Rahmen einer Mitgliederversammlung erläuterte dabei SPD-Kreisvorsitzender Alfred Feldmeier die Eckpunkte für die Kommunalwahlen im März 2020.

Als mitgliederstärkster Ortsverein im Kreisverband entsendet die SPD Eggenfelden fünf Delegierte in die Nominierungsversammlungen: Thomas Asböck, Stadtrat Benjamin Lettl, Stadtrat Martin Roiner, Stadträtin Renate Heberinger und Florian Geier.

Auch mit Ideen und Projekten für die Entwicklung der Stadt hat sich die Mitgliederversammlung beschäftigt. Ortsvorsitzender Benjamin Lettl betonte eingangs, es treibe ihn um, dass nach einer aktuellen Umfrage lediglich zwei Prozent der Bevölkerung der SPD zutrauten, die richtigen Konzepte für die Zukunft zu haben.

Sein Ziel sei, dass die Bürger in Eggenfelden sehr deutlich erkennen können, wofür die SPD vor Ort stehe. Seit vielen Jahren arbeite man an wichtigen Themen, wie z. B. der Verkehrssicherheit. Den Prozess der Beschränkung der Bahnübergänge begleite man zusammen mit MdB Florian Protnold und Ex-MdL Bernhard Roos



**Machten sich Gedanken** über die Zukunft der Stadt (von links): Florian Geier, stellvertretende Ortsvorsitzende Cilly Saydl, Ortsvorsitzender Benjamin Lettl, SPD-Kreisvorsitzender Alfred Feldmeier, stellvertretender Ortsvorsitzender Thomas Asböck, 3. Bürgermeisterin Johanna Leipold und Umweltreferent Martin Roiner. – Fotos: red

bereits seit über zehn Jahren. Die Beschränkung in Altenburg sei einer der Erfolge gewesen. In Gernwolle die SPD ebenfalls genau auf eine Verbesserung der Verkehrssituation achten.

Zwei von Lettl eingebrachte Anträge wurden von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen. In Zukunft werde sich der Bedarf an Beratungs- und Betreuungsangeboten für Menschen jeglichen Alters kontinuierlich erhöhen. Zudem benötigten Vereine, Verbände, Sammelbewegungen und Kulturgruppen auch Orte der Zusammenkunft. Ein Konzept in Form eines „Mehr-

generationenhauses“ könnte diese Bedarfe abdecken und fördern. Zudem werden alternative Wohnformen für die unterschiedlichen Generationen vor Ort benötigt.

Die Vorstandschaft wurde mit der Entwicklung eines Konzeptvorschlags für ein Mehrgenerationenhaus bzw. Mehrgenerationen-Wohnen beauftragt. Lettl kündigte einen Besuch des Mehrgenerationenhauses der Arbeiterwohlfahrt in Mühlendorf am Inn an, dem sich Interessierte anschließen können.

3. Bürgermeisterin Johanna Leipold begrüßte diese Initiative

ausdrücklich. „Eggenfelden ist die geeignete Stadt für so ein Projekt“, betonte sie. Der zweite Antrag richtete sich an die SPD-Stadtratsfraktion: Sie solle einen Ratsantrag einbringen und bei der Verwaltung eine Machbarkeitsprüfung bezüglich einer Entwässerungsanlage für Klärschlamm, gegebenenfalls auch Industrieschlamm und Gülle in Auftrag geben. Durch die Entsorgung von Klärschlamm fallen bei der Stadt und den umliegenden Kommunen zunehmend höhere Kosten an. Der Wasseranteil im Klärschlamm ließe sich mit einer Entwässerungsanlage erheblich reduzieren. Zudem könnte Industrieschlamm entwässert werden und lokale Unternehmen hätten dann ebenfalls geringere Kosten bei der Entsorgung ihrer Abfälle zu tragen. Umliegende landwirtschaftliche Betriebe könnten gegebenenfalls ihre Gülle entwässern.

Aktuell werde in Bayern eine erhebliche Menge an Gülle durchs Land transportiert. Durch eine effiziente Auslastung der Kapazitäten und die Reduzierung der Kosten für die Stadt und die umliegenden Kommunen könnte so ein positiver finanzieller und vor allem ökologischer Effekt entstehen. Umweltreferent Martin Roiner begrüßte den Antrag. Er hält dieses Vorhaben für sinnvoll und notwendig. – red